Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 14

Artikel: Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die daselbst ausgeführten

Manöver nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93677

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gerichtet fein, wahrend gegen bas Gros eine Demon- I fo Rolonnen aus mehreren Bataillonen bestehenb, stration gemacht wird, um seine Aufmerksamkeit vom wirklichen Uebergangspunkt abzulenken. Immerhin wird ber Generalstab bei ben taftischen Borberei= tungen zu einem Uebergange die Wahrscheinlichkeit eines Befechtes vorausfeten und beshalb fraftige Magregeln zum Schutz bes Uebergangs anordnen.

Die taktischen Borbereitungen umfassen nun:

- 1. Die Anordnungen für den Anmarsch Truppen.
- Die Maßregeln zur Vertreibung ober Fern= haltung bes Feinbes vom jenseitigen Ufer.
- Die Borfehrungen fur bie Sicherung ber Bruden ale Rudzugelinie.

Vor Allem ist die Anordnung der Märsche von Wichtigkeit, indem die einzelnen Rolonnen wo moglich auf besondern Marschlinien konzentrisch an ben Uebergangspunkt herangezogen werden follen. Um Abend vor dem Uebergang wurden bann fammtliche Rolonnen in einem großen Halbfreis um ben Ueber= gangepunkt bivuakiren, fo bag die Spigen berfelben höchstens 1-11/2 Stunden und die Arrieregarden nicht weiter entfernt waren, als daß fie noch recht= zeitig am Tag bie Brude paffiren konnen.

Die Brigade ber Avantgarde nimmt so nahe am Flusse Stellung, als es noch vor dem jenseitigen Ufer verbedt gefchehen fann.

Es gilt nun als Regel, bag bei einem Uebergang in Feindesnähe das jenseitige Ufer befett fein foll, bevor ber Brudenschlag beginnt. Die Avantgarde muß deshalb vor Tagesanbruch hinübergefett wer= ben. Es fann bieg auch burch Paffiren einer Furth geschehen ober bann burch Uebersetzen mittelft Bon= tons, Flußschiffen ober Fähren.

(Schluß folgt.)

Das Lager von Chalons im Jahre 1864 und die dafelbst ausgeführten Manover nach den Instruktionen des Marschalls Mac-Mahon.

(Aus dem Spectateur militaire.)

(Fortsetzung.)

Die vorstehenden Formationen waren besonders für die Defensive berechnet; wir werden nun zu ben= jenigen schreiten, die meiftens beim Angriff ange= wendet werden follen.

Die Instruktion stellt ben Grundsatz auf, daß zum Angriff die Rolonnenformation, als biejenige, die am meiften Solibitat und Beweglichkeit befitt, ge= braucht werden foll. Ohne bestimmte Regeln angu= geben, welche Kolonnenformationen bie zwedmäßig= ften feien, beutet fie nur an, indem fie fich auf Bei= spiele ftutt, daß Rolonnen von deplonirten Batail= fehlerhafte Formationen find, die niemals angewen= det werden follen.

Die Inftruktion gitirt gur Bekräftigung biefer Behauptung die Worte des Marschalls Bugeaub, die wir wortlich wieber geben:

"Der Marschall Bugeaub sagt, baß diejenige Dis= "position, bie bem Feinde bichte Maffen entgegen= "stellt, bie schlimmfte ift; bas Artilleriefeuer lichtet "fie, fie werden überflügelt, in Flanken und Rucken "angegriffen. Die Maffen versuchen bann zu be= "ploniren, jedoch ohne Erfolg; das Manovriren un= "ter der direkten Wirkung von Kartatsch= und Rlein= "gewehrfeuer ift unmöglich. Die Berwirrung be= "mächtigt fich ber Maffen, fie schwanken bin und "ber, fliehen und es genügt einiger Schwabronen, "um fie vollständig aufzureiben."

Als Beispiele von Angriffen vermittelft tiefer Ro= lonnen werden angegeben:

1. Der Angriff vermittelft Kolonnen von hinter einander geschobenen, deplonirten Bataillonen.

Bei Waterloo erhielt ber Marschll Nen den Auftrag, ben linken Flügel ber englischen Stellung gu burchbrechen. Die vier Divisionen bes Armeeforps bes Benerals Erlon follten biefen Angriff unterneh= men, formirt in Eschelons vom linken Flügel vor= warts. Die Diftang von jedem Efchelons mar auf vier hundert Schritte, die Intervalle auf dreihun= dert festgestellt.

Nen disponirte seine Truppen auf folgende Art.

Der erfte Eschelon, rectte von der Bruffeler Strafe, ward von der ersten Brigade der Division Alix ge= bilbet; die zweite Brigade berfelben Division hatte die besondere Aufgabe, sich des Meierhofes La Haie fainte zu bemäcktigen.

Die Divifion Donzolot bilbete bas zweite Eschelon.

Die Division Marcoguet bas britte.

Die Division Durutte bas vierte.

Eine Batterie von 80 Gefchützen war auf einem Hügel rechts von der Brüffeler Straße aufgefahren, um den Angriff einzuleiten und zu unterstützen.

Trot bem morberischen Feuer biefer Batterie und ber von den Truppen entwickelten Kraft, gelang ber Angriff boch nicht. Die unrichtige, für die Rolon= nen angewandte Formation war ficher Schulb an biefem Difflingen.

Jede Division war in einer Kolonne von deplopir= ten Bataillonen auf funf Schritt Distanz, bas eine hinter bem andern, formirt.

Unfere Truppen mußten, um gur englischen Stellung zu gelangen, zuerst ein Thalgrund durchschrei= ten, dann ein mit Beden begränzter Sohlweg, ber langs ber feindlichen Stellung fortlief, überwinden.

Das feindliche Artillerie= und Gewehrfeuer rich= tete fürchterliche Verheerungen in den dichten Ro= lonnen an. Es gelang ihnen boch auf bem Plateau von Mont Saint=Jean zu bebouchiren, auf bem bie englische Armee aufgestellt war, und felbst eine Bat= terie wurde genommen; aber von allen Seiten in lonen auf kurze Diftang hinter einander gestellt, eben | kurzester Entfernung durch bie deplonirten Englander

mit Kartätsch= und Infanterieseuer beschoffen, verssuchten sie vergebens zu beplopiren, um das Feuer zu erwiedern. In diesem Moment von der Kaval=lerie in der Flanke und von der Infanterie in der Front angegriffen, wurden sie geworfen und mußten in den Thalgrund sich zurückziehen, nachdem sie un=ermestliche Verluste erlitten hatten.

In ber Schlacht von Wagram erhielt Marschall Mac-Donald ben Befehl, das öftreichische Zentrum zu sprengen. Er hatte sich gegen die zahlreiche Reisterei unter Lichtenstein, bei der sich 24 Schwadronen Kürafsiere befanden, vorzusehen. Dieß beweg ihn folgende Formation anzunehmen, die ihn ähnlichen Berlusten, wie Nen bei Waterloo erlitt, aussehte.

"Bei Wagram ließ Marschall Mac=Donalb acht "Bataillone in zwei Linien beplopiren, links flankirt "burch eine in Divisionskolonne aufgestellte Brigade, "und rechts burch eine Division, beren Bataillone "beplopirt auf fünf Schritte Distanz in Kolonne "standen. Die vierte Face dieses Vierecks bilbete in "erster Linie die Kavallerie und in zweiter eine de= "plopirte Infanteriebrigade."

"Diese Masse, unterstütt burch 100 Geschütze, "sprengte zwar bas öftreichische Zentrum, aber zu "bemerken ist, baß von ben 8000 Mann, aus wel= "chen bieselbe gebilbet war, nur 1500 noch übrig "blieben, und baß bieses Karree wahrscheinlich ohne "bie Beihülfe mehrerer Divisionen Kavallerie und "Infanterie und ber großen Batterie, gänzlich auf= "gerieben worden wäre."

2. Angriff mit Kolonnen aus mehreren Bataillonen 3usammengesett.

Die Beispiele von Junot in Vimeiro und Soults bei Albuera sind nicht weniger, was die fehlerhafte Formation berartiger Kolonnen anbetrifft, schlagend als die vorhin angegebenen. Wir haben schon früster barauf hingewiesen, daß Junot mit den aus drei und sechs Bataillonen gebildeten Kolonnen nichts auszurichten im Stande war.

Die Instruktion außert fich über die bei Albuera angewandten Rolonnen folgendermagen:

"Bei Albuera beschloß ber Marschall Soult, bef"sen Truppen burch Höhenzüge gebeckt waren, einen
"Scheinangriff auf ben linken Flügel ber Engländer
"auszuführen und mit ber Hauptmacht sich auf be"ren rechten zu werfen."

"Die Brigade Godinot, mit dem Scheinangriff be= "trant, sollte das Dorf und die Brücke von Albuera "wegnehmen; der Angriff war durch 10 Geschütze "unterstützt."

"Rachdem bas Dorf mahrend einiger Zeit beschof"sen ward, bilbete General Gobinot zum Angriff mit
"seiner Brigade eine einzige Kolonne. Diese Kolonne
"erlitt bei ihrem Borruden in Front und Flanken
"burch Kartätschen und burch bas Gewehrfeuer ber
"theils in ben häusern gebeckten, theils auf beiben
"Seiten ber Brücke beployirten Englander, derartige
"Berluste, daß sie sich zurückziehen mußte, um den
"Angriff nicht mehr erneuern zu können."

"Am gleichen Tage bildeten die Divisionen Girard

"und Gazan, um den Hauptangriff auszuführen, "ebenfalls zwei dichte Kolonnen. Sie warfen zuerst "glänzend eine englische Brigade, die sich ihnen in "Kolonne entgegenstellte, allein zwei fernere Briga"den erwarteten sie in deployirter Ordnung und "überschütteten sie in kürzester Entfernung mit einem "mörderischen Kleingewehrfeuer; sie machten den Ber"such zum Deployiren, um das Feuer erwiedern zu "können, allein eine britte englische Brigade stellte "sich in ihrer Flanke auf und beide Kolonnen, in "Front und Flanke durch ein wirksames Feuer er"schüttert, mußten sich in ihre Stellungen zurückzie"hen."

"Am Borabend ber Schlacht von Cylau griff "Marschall Soult die auf zwei Linien deployirte "russische Nachhut mit zwei Kolonnen, sede aus drei "Bataillonen in Divisionökolonne bestehend, an. Er "warf das erste russische Treffen, allein das letzte Ba= "taillon seiner linken Kolonne wurde von Kavallerie "angegriffen und zersprengt. Wahrscheinlich wäre es "diesen beiden Kolonnen nicht gelungen das zweite "Treffen der Russen zu durchbrechen, wäre dieses "nicht durch die zweite Brigade in der Flanke ange= "griffen worden."

Diese tiefen Kolonnen sollen baher grunbfählich nicht angewandt werden, sie find zu großen Berlusten ausgesetzt; allein es können Fälle vorkommen, 3. B. bas Forciren eines Defilees, in welchen biese Kolonnen boch in Anwendung kommen können.

Die Instruktion gibt hiefur das Beispiel des Marschalls Molitor bei Eglingen an.

"Am ersten Schlachtage von Exlingen hatte Molitor ben Befehl erhalten, sich bes Dorfes GroßAspern, bas hatte geräumt werden mussen, wieder zu bemächtigen. Er bildete aus seiner Brigade eine einzige tiefe Kolonne und alles vor sich niederwerfend, dirigirte er dieselbe durch die Hauptstraße des Dorfes; dieses durchschritten und die Oestreicher vertrieden, konnten die Truppen hinter einem bedeutenden Erdwall, der den Ort umgab, rasch deploziren. Tags darauf wandte Carra Saint-Chr mit zwei Regimentern das gleiche Manöver an, um den nämlichen Ort, der wieder in die Gewalt der Oestreischer gelangt war, anzugreisen und hatte den gleichen Erfolg."

Die Brude von Lobi wurde auch vermittelft einer tiefen, aus mehreren Bataillonen gebildeten Kolonne erstürmt; biefe Beispiele sind jedoch rar und sollen nur in außerordentlichen Fällen nachgeahmt werden.

Angriff mit Sataillonskolonnen auf Deplonir-Diftan3.

Diese Formation von Kolonnen per Bataillon auf Deployirbistanz ist biejenige, bie am meisten wähzend ben Kriegen des Kaiserreichs zum Angriss ansgewandt wurde. Die berühmten Divisionärs jener Zeit, die Gazan, Friant, Morand u. s. w. waren Meister in der Führung und Leitung dieser Kolonzenen. Sie besitzen eine große Widerstandsfähigkeit, bewegen sich mit Leichtigeit und können sich rasch

entwickeln, fie find baher vollständig zum Angriff geeignet.

Zahlreiche Beispiele sprechen für die Anwendung biefer Kolonnen, von biefen citirt die Instruktion uns folgende:

"Bei Lonato befand sich Napoleon gegenüber von zwei öftreichischen Divisionen, die in einem Treffen in Linie aufgestellt waren, rückwärts durch einige Schwadronen unterstützt. Er hatte nur über die Die vision Massena, vier Infanterieregimenter zu brei Bataillonen und zwei Kavallerieregimenter zu verfügen.

"Napolcon faßte ben Entschluß das feinbliche Centrum anzugreifen und bilbete bas erste Treffen mit zwei Infanterieregimentern, in zweiter Linie ein Kavallerieregiment und behielt die übrigen Truppen in Reserve zuruck."

"Die seche Bataillone bes ersten Treffens, in Divisionskolonnen auf Deplopirbistanz, warfen beim ersten Anlauf die feindlichen Truppen."

"Bei Marengo hatte General Monier ben 5000 Mann Infanterie und eben fo viel Reiter bes Ge=nerals Ott nur brei Infanterieregimenter entgegen zu ftellen."

"Gleichwie Napoleon bei Lonato, stellte Monier zwei Regimenter ins erste Treffen bataillonsweise in Divisionekolonnen auf Belotonsbistanz formit mit ber gehörigen Intervalle zum Deplopiren und behielt bas britte Regiment in Reserve zurück."

"Die Kolonnen bes ersten Treffens stürzten sich mit bem Bajonette auf die feindliche Infanterie und brachten sie zum Weichen; vor den Kavallerieangriffen bilbeten die Kolonnen die Karres, um sogleich nach abgeschlagenem Angriff wieder die Kolonne zu bilden und sich auf die östreichische Infanterie zu werfen. Es gelang ihnen das Ott'sche Korps bis Castel-Geriolo zurückzudrängen."

"Bei Austerlit wandten Soult und Bernadotte die Rolonnen auf Deployirdistanz zum Angriff des Pla=teaus von Prapen an; diese Rolonnen deployirten beim Debouschiren auf die Position und bilbeten sich wieder in Rolonnen zum Angriff auf die russischen Linien, die gesprengt wurden."

"Bei Waterloo bediente sich General Lobau ber gleichen Formation, um die ersten preußischen Ro= lonnen, bie auf bem Schlachtfelbe erschienen, gurud= zubrängen, und endlich führte Marschall New, als ber Tag zur Neige ging, die vier Bataillone ber alten Garbe auf gleiche Weife zum letten verzwei= felten Angriff gegen bas englische Bentrum. Die vier Kolonnen bemächtigten sich im ersten Anlauf einer Batterie, warfen successive die beiden Brigaden Braunschweig und Naffau, die in Kolonne den An= griff abwarteten; das gleiche Schicksal hatte eine Rolonne unter Chaffe, aber eine Brigade ber eng= lischen Garde hielt den Siegeslauf an. Diese Bri= gade in hohem Getreide verstedt, erhob fich plöplich wie aus dem Boden hervorgezaubert gleich einer Mauer und gibt auf fürzeste Distanz ein morderi= sches Feuer ab; die Bataillone der alten Garde trachten vergebens zu beploniren, sie werden durch

bie zweite Brigade von Chasse in die Flanke genom= men und muffen weichen."

Angriff durch Bataillone in Kolonnen mit kleinen Intervallen.

Diese Formation barf nur in ganz speziellen Fallen angewandt werben, ba bie Truppen nicht beplogiren können und burch bas feinbliche Artilleriefeuer großen Verlusten ausgesetzt find.

Das einzige Beispiel bas die Instruktion anzugeben weiß, daß solche Kolonnen mit Erfolg angewandt worden sind, ist daszenige bes Marschall Lannes bei Austerlitz, welcher, nachdem die unordentliden Massen, welche die Aussen am Ende des Tages
noch entgegen zustellen im Stande waren, durch die
Kürassiere nicht gesprengt werden konnten, diese mit
bicht neben einander gestellten, in Kolonnen formirten Bataillonen über den Hausen warf. Dabei muß
in Betracht gezogen werden, daß die Russen außer
Fug und Band waren, einen dichten zusammengebrängten Knäuel bilbeten, der keinem Kommando
mehr gehorchte und nur den Widerstand der Un=
thätigkeit leisteten.

Angriff mit deplonirten Bataillonen.

Die Instruktion bemerkt, daß Angriffe in dieser Formation selten vorkommen. Es ist schwierig diese langen Linien zu leiten und sie zusammen wirken zu machen und sind baher für eine Thätigkeit, die keckes Draufgehen erfordert, nicht passend.

Man kann sie jedoch in flachen Gegenden und wenn man Schritt für Schritt Terrain gewinnen kann ober gegen Truppen, die in tiefen Kolonnen aufsgestellt sind, anwenden. Aber immer erfordert diese Formation sichere und gut eingeübte Truppen.

Die Instruktion gibt als Beispiele beren Anwen= bung diesenige von Lannes bei Austerlit und Da= voust bei Eylau.

Im ersten Falle bilbete Lannes mit zwei Divisionen Infanterie und einer Brigade leichter Kavallerie den linken Flügel der französischen Armee; er
war durch die zwei Divisionen Dragoner und zwei
Divisionen Kürassiere unter Murat unterstützt und
hatte die Infanterie von Bagration, vierzehn Bataillone und zweiundachtzig Schwadronen unter Lichtenstein gegen sich.

Das Terrain vor bem linken Flügel ber französfischen Aufstellung war eben, offen und ber Thätigeteit ber Kavallerie sehr günstig. Indem Lannes eine Division ins erste Treffen vornahm und sie besploziren ließ, behielt er bie zweite im zweiten Treffen in Bataillonskolonnen auf Deplozirbistanz formirt und sicherte sich auf biese Art die kräftige Unsterstützung der verschiedenen Wassen.

Die feinbliche Ravallerie wurde mehreremals burch bie fräftigen Feuer bes ersten Treffens abgewiesen und gleichzeitig von der französischen Ravallerie ans gegriffen in Unordnung zurückgeworsen; jeder dieser abgeschlagenen Angriffe hatte ein Borschreiten der französischen Infanterie zur Folge, die, ohne die Fors mation zu andern, das überlaffene Terrain fogleich besetzte.

Bei Eylau gelang es bem Marschall Davoust mit ber einzigen Division Morand, die brei Regimenter beployirt im ersten Treffen und bas vierte in Resserve hatte, zwei russische Divisionen, die in Rolonsnen heranrückten, aufzuhalten und sie mit großem Berlust zum Rückzug zu zwingen, da sie nicht im Stande waren unter dem Feuer des ersten Treffens zu deployiren.

Angriffe mit deplonirten Linien, die rechts und links durch Bataillone in Kolonne flankirt sind.

Die Instruktion empfichlt biese Formation für bie Fälle, in welchen man mit bedeutenden Ravallerie= maffen zu kämpfen hat, da fie eine große Festigkeit und boch eine beträchtliche Feuerwirkung barbietet.

Die angeführten Beispiele find biejenigen ber Schlachten am Tagliamento und an ber Mostowa. In ber erstern wurden die Destreicher zurückgeworfen und konnten ben Uebergang ber französischen Infansterie über ben Strom nicht verhindern, ben Naposleon regimentsweise in Gickelon, das zweite Batails lon beployirt und burch je das erste und britte in Divisionskolonnen gebildet, flankirt, bewerkstelligte.

In der Schlacht an der Moskowa wurde die große Redoute durch die Division Morand genommen; diese war in zwei Treffen formirt, das erste aus zwei Bataillonen in Linie, rechts und links je durch ein Bataillon in Kolonne flankirt; das zweite hatte seine Bataillone in Kolonne auf Deployirdistanz. Diese Disposition hatte den Borzug eine bedeutende Feuerwirkung auszuüben und den Angriffen der rufsischen Kavallerie die nothige Festigkeit entgegen zu stellen.

Angriffe in Eichelons.

Man wird selten und besonders wenn man nur über wenig Truppen zu verfügen hat, den Angriff gleichzeitig auf der ganzen Front einleiten. Man greift gewöhnlich staffelweise an, um auf einen gez gebenen Punkt so viel Mittel als möglich zu vereinigen und um nicht alle Truppen gleichzeitig zu enzgagiren.

Die Front ber Eschelons ist sehr verschieden; nach ben Umftanden kann sie ein bis mehrere Bataillone, ein Regiment, eine Brigade, eine Division betragen; aber welche Starke man auch jedem Eschelons geben mag, so muß basselbe immer unter einem und bemsselben Kommando stehen.

Auch die für die Eschelons anzuwendende Formation kann verschieden sein; der Oberbefehlshaber hat zu beurtheilen, welche am paffendsten für die Umstände und für den Zweck, den man erzielen will, sind.

Die Instruktion gibt folgende Beispiele von Un= griffen in Eichelon an:

1) Das Gefecht bei Bosco, bei bem General Gouvion be Saint-Cyr mit sieben Bataillonen in Eschelon zu ein und zwei deplonirten Bataillonen

vom linken Flügel vor, ein öftreichisches Korps von 6000 Mann, wovon 2000 Reiter, unterftüt von 12 Geschützen, angriff.

Das erste Eschelon wurde burch die feindliche Kavallerie in Unordnung gebracht und mußte Gruppen bilden, um nicht überritten zu werden; man sollte annehmen, daß es zweckmäßiger gewesen wäre Karrees zu bilden, allein General Saint-Cyr war ein entschiedener Gegner der Karreeformation, indem er behauptete, die Infanterie könne die Kavallerie immer mit ihrem Feuer abschlagen, ohne zu dieser Formation zu schreiten.

2) In der Schlacht bei Marengo stellte Desair seine drei Regimenter folgendermaßen auf: das Regiment des Zentrum, aus zwei Bataillonen bestehend, deployirte; die beiden Regimenter der Flügel, aus je drei Bataillonen bestehend, ein Bataillon desployirt und auf jedem Flügel desselben ein in Koslonne formirtes, ähnlich der Formation, die Napoleon bei Tagliamento angewendet hatte.

Desaix in bieser Ordnung in Eschelon vom linken Flügel an, wirft bie Kolonne Zach, die durch Marsmonts Artillerie schon gelitten hatte und ber dann Kellermann noch den Rest giebt.

- 3) Bei Waterloo schritten bie acht Bataillone ber alten Garbe, bie bisher in Reserve gestanden, in zwei Eschelons, jedes vier Bataillone stark, wovon je zwei beplonirt, rechts und links von einem in Rolonne formirten Bataillon flankirt, zum Angriff. Dieser lette Angriff fand gegen das Ende des Tages statt, als Loban und Durutte bereits vor ben preußischen Massen, die auf dem Schlachtselbe anlangten, zu= rückweichen mußten.
- 4) Am Tagliamento, bei Eflingen, Waterloo und Raab wurde mit Sichelon aus ganzen Divisionen bestehend angegriffen. Bon ben zwei ersten Gefechten war schon die Rede; bei Raab, wo Prinz Eugen in Person kommandirte, sieht man die Sigenthümslichkeit, daß jedes Sschelon in zwei Treffen formirt war.

Brinz Eugen hatte zu bieser Disposition gegriffen, weil er einige vom Feinde besetzte Ortschaften angreisen mußte, und voraus sah, daß diese nicht im ersten Anlauf genommen werden konnten, was auch wirklich eintraf. Reines der ersten Treffen glückte in seinem Angriff, sie wurden alle abgeschlagen und erst den zweiten, schon bereit stehenden Treffen geslang es sich der Positionen zu bemächtigen.

Das zweite Manover im Lager von Chalons hatte zum Zweck bie verschiedenen Lagen, in die man beim Angriff kann, barzustellen und die bereits besproschenen Formationen in Anwendung zu bringen.

(Forsetzung folgt.)